Jahresberichte der württembergischen Gewerbe-Inspektoren.

Gegenüber den Berichten vom Vorjahr gewähren diejenigen von 1895 ein erfreulicheres Bild. Die Aufsichtsbeamten unserer drei Bezirke stimmen darin überein, daß 1895 ein mäßiger Aufschwung zu verzeichnen sei, welcher zwar nicht in einer Erhöhung der Preise, aber in dem leichteren regelmäßigeren Absatz, welchen die Industrieprodukte gefunden haben, zum Ausdruck gekommen ist. Die scheue Zurückhaltung der Abnehmer, welche die Produktion der vorhergehenden Jahre beeinträchtigte, habe einem festern Vertrauen Platz gemacht, so daß auch weitergehende Geschäftsabschlüsse bei stätigerer Industrietätigkeit zu verzeichnen seien. Einzelne Geschäftsbetriebe waren mit Aufträgen auf Monate hinaus so überhäuft, daß sie eine Erhöhung ihrer Preise durchsetzen konnten. Häufiger als früher waren von Großindustriellen günstige Urteile über die in steigendem Export zum Ausdruck gelangenden Wirkungen der in den letzten Jahren abgeschlossenen Zolltarif- und Handelsverträge zu hören; diesen darf daher neben der guten Getreide- und Weinernte ein Anteil an dem guten Geschäftsgang beigemessen werden. Die im August 1894 eingetretene Erleichterung des Handelsverkehrs mit den Vereinigten Staaten Nordamerikas durch die Ermäßigung der hohen Einfuhrzölle sei gleichfalls nicht ohne günstigen Einfluß geblieben. Sie allein hätte jedoch kaum vermocht, wesentlich bessere Zustände herbeizuführen, wenn sich nicht gleichzeitig auch eine Gesundung der finanziellen Verhältnisse in Amerika vollzogen hätte, durch welche das Vertrauen in Handel und Industrie wieder allgemein gehoben wurde. Ohne jede Trübung ist aber das Geschäftsjahr 1895 doch nicht verlaufen. Mancher Betriebsunternehmer, welcher sonst bis ins Frühjahr hinein mit Aufträgen versehen gewesen wäre, erlitt am Schlusse des Jahres eine unerwartete Abnahme derselben durch das Ueberhandnehmen der Unruhen im Orient und die auftauchende Mißstimmung zwischen England und den Vereinigten Staaten Nordamerikas, wobei auch die von dieser Seite ausgehenden zollpolitischen Beunruhigungen nicht ohne Einfluß blieben. Besonders im Kleingewerbe sind in den letzten zwei Monaten des Berichtsjahrs die alten Klagen über schleppenden Geschäftsgang und Rückgang der Preise, vornehmlich auch über die schlechten Zahlungseinhaltungen der Besteller sowie über Zinsverluste wieder laut geworden. Die günstige Lage der Großbetriebe hat bedauerlicherweise die Handwerks- und auch die kleineren Fabrikbetriebe wenig beeinflußt, so daß bei diesen ein Aufschwung kaum zu bemerken ist. Sie litten auch im Berichtsjahr, ebenso wie früher, unter der Uebermacht der ersteren und werden zum großen Teil nach und nach langsam, aber sicher vollständig an die Wand gedrückt. In den wenigsten Fällen stehen der Kleinindustrie genügend Mittel zu Gebote, gute und neuere Maschinen anzuschaffen und genügend auszunützen; es ist deshalb wohl zu begreifen, daß die Maschine, welche in der Hand des Großbetriebs Arbeitserleichterung schafft, die schlimmste Gegnerin der Kleinindustrie geworden ist, welche dazu führen wird, daß die letztere in nicht zu ferner Zeit den Kampfplatz zu räumen hat.

Verschiedenes.

* In **Münchweiler** bei Alsenz (Pfalz) ist eine Nachricht eingetroffen, die den ganzen Ort in nicht geringe Aufregung versetzt hat. Es wurde nämlich dem dortigen Bürgermeisteramt von Paris aus mitgeteilt, daß ein im deutsch-französischen Krieg gefangengenommener Soldat von der französischen Behörde nach seiner Heimat zurückbefördert werden würde. Der Mann heißt Jakob Schneider, wurde bei Orleans verwundet und später von der deutschen Behörde als verschollen erklärt. Wie es gekommen sein mag, daß Schneider erst jetzt, nach länger als 25 Jahren, seine Rückkehr bewerkstelligen kann, harrt noch weiterer Aufklärung. Die Frau des angeblich Verschollenen hat sich im Jahr 1879 wieder verheiratet und aus dieser Ehe sind mehrere Kinder hervorgegangen; außerdem ist das Vermögen des Schneider nach gerichtlichem Beschluß seinen Verwandten überwiesen worden, die es nun jedenfalls wieder herausgeben müssen. Wie aber die Eheverhältnisse sich entwirren werden, ist, wie die „F. Z." schreibt, noch gar nicht abzusehen.

* Laut dem Berichterstatter des Neapeler „Don Marzio" läßt sich jetzt der **Gesamtverlust** des Kampfes von Adua ziemlich genau übersehen. Von 18 Bataillonen, darunter 12 Bataillonen Weißer, die Baratieri am 1. März in den ungleichen Kampf führte, sind 4000 bis 5000 Mann, also kaum ein Drittteil, übrig geblieben. Die andern, darunter etwa 400 Offiziere, sind tot, verwundet oder gefangen. Sehr viele sind auf dem ungeordneten Rückzuge durch die von Rache- und Beutelust getriebenen aufständischen Eingeborenen niedergemacht worden, die den Ueberresten der Kolonnen noch verderblicher wurden als die Galla-Reiter. Die letzteren gaben keinen Pardon. Vom Pferde herab packten sie die Flüchtlinge, die sie einzeln erreichten, mit der Linken am Schopf, um ihnen mit den krummen Säbeln den Kopf abzuhauen. Ganz besonders war es auf die Offiziere abgesehen, und auch die Aerzte wurden, während sie bei den Verwundeten beschäftigt waren, niedergehauen. Gefallene und Verwundete wurden entkleidet und schmählich verstümmelt. Das grausige Schicksal, das mehrere der bei Alequa durch die Banden Sebhats und Agos Tafaris gefangenen Offiziere getroffen hat, ist auch nach der Schlacht von Adua mehreren Unglücklichen zu Teil geworden; sie wurden halbtot auf die Scheiterhaufen geworfen, die die entmenschten Sieger als Freudenzeichen anzündeten. Man meldet von verschiedenen Offfizieren, die sich selber den Tod gegeben haben, um nicht in die Hände des Feindes zu fallen. Ein Soldat der Kolonne Dabormida, namens Armando Ferrero, erzählt, wie er nach der Schlacht entkommen ist. Im Begriffe, einem verwundeten Militärarzte zu helfen, sah er zwei Feinde, ihre großen Messer zwischen den Zähnen haltend, heranschleichen. Er jagte sie durch ein paar Schüsse in die Flucht und eilte dann, um womöglich eine Bahre für den Arzt zu finden, wurde aber durch einen Schuß in den Arm verwundet; trotzdem schoß er den Angreifer nieder und vereinigte sich mit einem Trupp von etwa 100 Flüchtlingen, unter denen ein Hauptmann, ein Ober- und ein Unterlieutenant waren. Während der ersten Nacht, die sie, von den Verfolgern umlauert, ohne Schlaf, ohne Speise und Trank, verbrachten, starb der Oberstlieutenant. Am andern Morgen, während sie eine Amba zu erreichen suchten, fiel auch der Hauptmann. Hunger und Durst trieben sie am Nachmittage weiter; erst am nächsten Morgen erreichten sie Entischo. Da die frühere Position des Korps Baratieri schon durch die Feinde besetzt war, mußten sie sich bis zur Nacht zwischen den Bäumen versteckt halten. Beständig verfolgt und von allen Seiten beschossen, dabei durch den Wassermangel aufs Aeußerste gequält, kamen sie erst am dritten Tage zu einer Ansiedelung, die ihnen eine Verteidigungsstellung bot und wo sie ein wenig ungekochten Reis und Bohnen fanden; vor Hunger verschlangen sie auch vorgefundene Schalen von Hülsenfrüchten. In der Nähe fand sich auch Wasser. Unter dem Schutze der Nacht schleppten sie sich weiter. Eine Schar Bewaffneter, die sie für Feinde hielten, erklärte sich, als sie eine weiße Fahne zeigten, für Freunde; die Weiber gaben ihnen reichlich Durrah zu essen; als sie aber weiterzogen, wurden sie von rückwärts beschossen. — Doch fand sich ein Eingeborener, der gegen ein Geschenk von 20 Thalern den Flüchtlingen als Führer diente, so daß sie ohne weitere Gefährdung nach siebentägigem Marsche Adi Kaje erreichten. — Nach einer Nachricht, die jedoch noch der Bestätigung bedarf, ist auch der Oberstlieutenant Galliano, der heldenmütige Verteidiger von Makalle, vor dem Tode aufs Grausamste verstümmelt worden.

* **Bern.** Ueber einen unmenschlich brutalen dreifachen Mord wird berichtet: In der Nähe von Bärschwyl geriet ein gewisser Jecker, Holzhauer, ein Trinker und von schlechtem Ruf überhaupt, mit seinem Hausherrn, Pächter Eberhard, wegen rückständigem Mietzins in Wortwechsel. Eberhard drohte, wenn er bis 1. April nicht bezahlt sei, müsse Jecker das Haus verlassen. „Wart' ich will dich zahlen", schreit Jecker, eilt ins Haus, greift zu seinem Militärgewehr und schlägt es auf Eberhard an, der mit seiner Tochter ganz in der Nähe auf einem Acker beschäftigt war. Der erste Schuß traf den Vater, der zweite die um Hilfe rufende Tochter und der dritte die Mutter, die zum Haus herausstürzte. Der Tod ist bei allen drei Opfern schon nach kurzer Zeit eingetreten Zur Festnahme des Unmenschen, der alle Thüren verriegelt hatte, waren die größte Vorsicht und Mut notwendig. Gleichzeitig wurden zwei Thüren aufgesprengt und ein Artillerie-Soldat warf sich als erster auf Jecker, der auf dem Bette saß. Vier Landjäger drangen mit dem beherzten Artilleristen gleichzeitig ins Zimmer. Als Jecker gefesselt abgeführt wurde, sagte er: „Es reut' mi; aber es ist ietz emol so."

* **Längste ohne Aufenthalt durchfahrene Eisenbahnstrecke.** Der Ober-Maschineningenieur der englischen Nordwestbahn Weeb hat, wie das „Zentralbl. der Bauverwaltung" mitteilt, es unternommen, den Schienenweg von London bis Carlisle, eine Strecke von 481,1 Kilometer, ohne Aufenthalt zu durchfahren. Der Versuch wurde am 8. September v. Js. mit einem aus Lokomotive, Tender und 6 Personenwagen bestehenden, im Ganzen 112 Tonnen schweren Zug ausgeführt, der ausschließlich mit Beamten der Nordwestbahn besetzt war. Bei der Fahrt wurde die Webb'sche Verbundlokomotive benutzt mit 2,16 Meter hohen Triebrädern. Der Versuchszug verließ den Custonbahnhof in London um 8 Uhr 45 Min. vorm. und kam in Carlisle um 2 Uhr 38 Min. nachm. an. Die durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit des Zuges betrug 81 Kilometer in der Stunde, blieb also erheblich hinter den Geschwindigkeiten der im vorigen Sommer in England und Amerika abgelassenen Sportzuge zurück. Diese erreichten auf Entfernungen von 700—800 km durchschnittliche Fahrgeschwindigkeiten bis zu 102 und 103 Kilometer, während Höchstgeschwindigkeiten bis zu 130 Kilometer und noch darüber festgestellt wurden.

* **Der Fernsprecher in der Sahara.** Auch in der Wüste Sahara kennt man jetzt das Telefon. Der Schles. Ztg. wird darüber geschrieben: Eine französ. Gesellschaft hat im Auftrage der Staatsregierung von der im Süden von Algier gelegenen Stadt Biskra bis nach der über 250 km entfernten Wüstenstadt Tugurd einen Fernsprechdraht gezogen, der später bis nach Elbiodh im Herzen der Sahara verlängert werden soll. Ende vorigen Jahres zog die aus dem Ingenieur Bayolle nebst 100 Telegraphenarbeitern bestehende Kolonne von Biskra ab, und diese hat ihre Aufgabe nunmehr glücklich erledigt. Während man glaubte, täglich bis zu 10 km vordringen zu können, betrug die höchste Tagesleistung noch nicht 5 km, weil sich während des Baus eine Schwierigkeit herausstellte, die man nicht voraussehen konnte. Die Kameele, welche die Telefonstangen trugen, waren an solch lange Lasten nicht gewöhnt; sie wollten deshalb nicht vorwärts gehen oder legten sich mitten im Marsche plötzlich auf den Boden.

* **Gegen Blattläuse der Zimmerpflanzen** empfiehlt sich als sicheres und bewährtes Vertilgungsmittel, das den Vorteil der Unschädlichkeit für das Pflanzenwachstum hat, folgende Blattlaustinktur. Grüne Seife 10 g, Quassiaholz 10 g, Salicylsäure 5 g, Weingeist (90°) 200 g. Man läßt diese Mischung drei Tage untere öfterem Umschütteln an einem mäßig warmen Ort stehen, seiht sie durch ein leinenes Tuch ab und klärt die Flüssigkeit durch Absetzenlassen. Die völlig klare Tinktur trägt man mit einem weichen Haarpinsel an den betroffenen Stellen auf und wäscht nach Verlauf einiger Stunden mit lauem Wasser die getöteten Tiere ab. Ein Versuch zeigte einen überraschenden Erfolg.

An der Roulette.

Eine Episode aus dem Leben des Fürsten Bismarck.
Mitgeteilt von **Hermann Becker**
im New-Yorker Schwäb. Wochenblatt.
(Schluß.)

Nun spielte eines Tages ein junger norddeutscher Baron, der sich mit seiner jungen, wunderschönen Frau auf der Hochzeitsreise befand, mit so ungeheurer Verwegenheit, daß er allgemeines Aufsehen erregte. Im Anfang vom Glück begünstigt, verlor er bald fabelhafte Summen; aber je mehr er verlor, desto mehr und wagemutiger pointirte er und zwar stets den höchst zulässigen Einsatz.

Vergebens suchte die junge Frau ihn hinwegzuziehen, er wich und wankte nicht. Immer dringender sprach sie zu ihm, immer bleicher und schmerzlicher aussehend wurde ihr schönes Gesicht, aber wie fühllos gegen diesen Jammer verfolgte der junge Mann nur mit gierigem Auge die rollende Kugel, ohne seinem jungen Weibe viel Beachtung zu schenken. Jetzt tastete er, nach einem größeren Verlust, mit nervöser Hast in die Tasche und entnahm der Brieftasche einige Banbillets, die er wiederum auf die Nummer setzte, welche bisher so verhängnisvoll für ihn geworden war. Die Schweißtropfen rieselten von seiner Stirne und seine Hände zitterten sehr wahrnehmbar, als der Croupier sein eintöniges „Messieurs, le jeu est fait" ertönen ließ. Alles sammelte sich um den Spieler, der den höchsten Einsatz gemacht hatte, und auch Herr von Bismarck trat hinzu, um das Ergebnis zu beobachten. Da stand die Kugel, der junge Mann hatte verloren.

Einen kurzen Moment stand der Spieler wie geistesabwesend da und starrte auf die Roulette, dann wandte er sich zu seiner Frau und flüsterte ihr etwas in's Ohr, worauf sich beide entfernten. Sie ging voran, er folgte; plötzlich ertönte ein leiser Knall und der junge Mann sank mit durchbohrtem Kopfe zu Boden. Vor der Leiche aber mit weitgeöffneten Augen auf den Selbstmörder hinschauend stand das junge, schöne Weib, in grauenvoller Erstarrung, die Hände angstvoll vor sich hingestreckt. Dann gellte ein entsetzlicher Schrei durch den Saal und die junge Frau stürzte, wie vom Blitz getroffen, gleichfalls zur Erde. Natürlich sprangen die Bedienten sogleich von allen Seiten herbei und entfernten den Toten und die Ohnmächtige, denn solche Vorkommnisse wurden in den Spielbädern stets schnell vertuscht. Neben mir aber, der ich als Croupier meinen Platz nicht verlassen durfte, hörte ich einen hochgewachsenen Herrn ingrimmig zwischen den Zähnen murmeln: „Das muß ein Ende nehmen! Eine Schande für ganz Deutschland, diese Halunkenwirtschaft!" Als ich mich nach dem Sprechenden umsah, erkannte ich den Minister von Bismarck.

„Wort hat er gehalten," setzte der Erzähler nach Beendigung der grausigen Geschichte hinzu, „denn sieben Jahre später gab es in Deutschland keine Spielbanken mehr."

Diese Geschichte aus den Zeiten der Spielbank in Baden-Baden erinnert mich an eine andere, welche jedoch ein glücklicheres Ende nahm. In Tübingen lernte ich im Jahre 1834 einen jungen Mann kennen, welcher Medicin studirte. Er war elternlos und arm, ein Onkel jedoch, welcher ihn zu sich nahm, überzeugt sich bald von seinem redlichen Streben, sich zu einem tüchtigen Menschen heranzubilden. Der Wunsch meines Freundes war, Medicin zu studieren und sein Onkel war gerne bereit, die nötigen Mittel dazu beizuschaffen, um so mehr, als mein Freund durch seinen Fleiß und musterhaften Charakter sich die Achtung aller erwarb, mit denen er verkehrte. Nachdem er sein Examen, welches ihm die höchste Auszeichnung einbrachte, gemacht hatte, sandte ihm sein Onkel 30 Gulden; mit diesen solle er eine Fußreize durch den Schwarzwald machen, um sich von seinen Studien zu erholen. Einer seiner Freunde war bereit, ihn auf seinem Ausflug zu begleiten. Und so kamen sie auch nach Baden-Baden, um das schöne herrliche Fleckchen Erde kennen zu lernen.

Daß sie sich bei dieser Gelegenheit auch die berüchtigte Spielbank ansehen wollten, war selbstverständlich und eine Gefahr für sie nicht zu befürchten, denn ihr Geld reichte nur noch bis zur Rückkehr in die alte Heimat. Als die Beiden die Haufen Gold am Spieltisch sahen, sagte mein Freund: Auf einen Gulden (das war der mindeste Einsatz beim Roulette) kommt's auch nicht an, ich probir's und richtig. Satz für Satz gewann; bald verdoppelte und erhöhte er denselben. Als er die Summe von 750 Gulden vor sich liegen sah, erklärte er: „So, nun ist's genug, das reicht gerade, um noch ein Jahr in Paris zu studieren. Und so geschah es auch, und mein Freund wurde ein ebenso gesuchter als geachteter Arzt.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 52. Samstag den 4. April 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.** im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Frühjahrs-Kontrollversammlungen 1896

finden statt:

In Murrhardt auf dem Klosterhof am Dienstag den 7. April, vormittags 10 Uhr
für Murrhardt, Althütte, Fornsbach und Grab.

In Sulzbach beim Bahnhof am Dienstag den 7. April, nachmittags 3 Uhr
für Sulzbach, Jux, Reichenberg und Spiegelberg.

In Backnang in der Turnhalle am Mittwoch den 8. April, vormittags 8 Uhr
für **Backnang.** Hiebei haben zu erscheinen die Reservisten und Landwehrleute I. Aufgebots der Infanterie, und der Kavallerie, sowie die zur Disposition der Truppenteile oder der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften der Infanterie und Kavallerie.

In Backnang in der Turnhalle am Mittwoch den 8. April, vormittags 10 Uhr
für **Backnang.** Hiebei haben zu erscheinen die Reservisten und Landwehrleute I. Aufgebots der Feld- und Fußartillerie, der Pioniere und Eisenbahntruppen, des Trains und der Oekonomiehandwerker, die zur Disposition der Truppenteile und der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aus den genannten Waffengattungen, sowie sämtliche Ersatzreservisten aller Waffengattungen.

In Backnang in der Turnhalle am Mittwoch den 8. April, nachmittags 3 Uhr
für Großaspach, Heiningen, Maubach, Rietenau, Oppenweiler, Steinbach, Strümpfelbach und Waldrems.

In Mainhardt auf dem Kirchplatz am Donnerstag den 9. April, nachmittags 2 Uhr
für Großerlach und Neufürstenhütte.

In Unterweißach beim Rathaus am Donnerstag den 9. April, vormittags 10 Uhr
für Unterweißach, Allmersbach, Bruch, Cottenweiler, Ebersberg, Heutensbach, Lippoldsweiler, Oberbrüden, Oberweißach, Unterbrüden und Sechselberg.

Es haben zu erscheinen die Offiziere, Aerzte und Beamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots (denselben wird noch besondere Mitteilung zugehen); ferner, wo nichts Besonderes bemerkt ist, die Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Landwehr I. Aufgebots, die zur Disposition der Truppenteile und die zur Disposition der Ersatzbehörden Beurlaubten bezw. Entlassenen, sowie sämtliche Ersatzreservisten.

Ausgenommen sind solche Offiziere, Aerzte, Beamten und Mannschaften, welche zwischen dem 1. April und 30. September 1884 eingetreten sind.

Besondere Gestellungsbefehle gehen den Mannschaften nicht zu. Dieselben haben mit rein gewaschenen Füßen zu erscheinen, da dieselben gemessen werden.

Die Reservisten der Jahresklasse 1888, die Landwehrleute I. Aufgebots der Jahresklasse 1883, sowie die im Jahre 1863 geborenen Ersatzreservisten haben sofort der Kontrollstelle ihre Militärpapiere einzusenden. Die Jahresklassen sind auf dem Deckel der Militärpässe und Ersatzreserve-Pässe angegeben.

Die Militärpapiere sind von allen übrigen Mannschaften mitzubringen.

Versäumnisse haben gesetzlich Arreststrafe zur Folge.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die Kontrollversammlungen durch öffentliches Ausrufen in ihren Gemeinden bekannt zu geben.

Comburg den 16. März 1896.

Königl. Bezirkskommando Hall.

Aufforderung zur Fatierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1896 behufs der Besteuerung pro 1896/97.

Unter Beziehung auf die Aufforderung des K. Steuerkollegiums vom 1. April 1896 (Staatsanzeiger vom 31. März 1896 Nr. 75) zur Fatierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1896 werden die Ortssteuerkommissionen hiemit angewiesen, diese Aufforderung **alsbald** in der ortsüblichen Weise bekannt zu machen und mit geeigneter Belehrung am Rathause oder an einem sonst hiezu passenden Ort öffentlich anzuschlagen und hiebei zu bestimmen, daß die Fassionen spätestens bis zum **1. Mai** schriftlich nach dem vorgeschriebenen Formular übergeben oder mündlich zu Protokoll erklärt werden müssen.

Bei Erlassung dieser Aufforderung ist auf die in § 16 der Instruktion zu Vollziehung des Einkommenssteuergesetzes bestimmten Folgen einer Versäumung des vorgenannten Termins aufmerksam zu machen.

Im Besonderen wird bemerkt, daß zu den zu fatierenden Kapitalien auch die vertragsmäßigen **verzinslichen Aktiven und Ausstände der Handels- und Gewerbetreibenden** (mit Ausnahme der Kontokorrentforderungen) gehören und daß **Schulden niemals in Abzug gebracht werden dürfen.**

Zur Fassion verpflichtet das **Recht zum Bezug.**

Wer sein der Besteuerung unterliegendes Einkommen ganz oder teilweise verschweigt, hat neben der verkürzten Steuer den **zehnfachen** Betrag derselben als **Strafe** zu bezahlen.

Die Steuergefährdung ist im Falle unvollständiger oder unrichtiger Fassionen mit Ablage der schriftlichen oder mündlichen Erklärung an die Aufnahmebehörde, bei gänzlicher Unterlassung der Anzeige aber mit Ablauf des Steuerjahrs vollendet. (Art. 11 Abs. 3 des Gesetzes v. 19. Septbr. 1852.)

Die durch gänzliche oder teilweise Verschweigung des steuerbaren Einkommens begangene Verfehlung wird dann straffrei gelassen, wenn von dem Steuer- oder Fassionspflichtigen, oder nach dem Tode des Schuldigen von seiten eines seiner Erben, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu nieder angegebene Erklärung (Fassion) bei einer Aufnahmebehörde oder einer dieser vorgesetzten Steuerbehörde nachgetragen oder berichtigt und hiedurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht wird. (Gesetz v. 13. Juni 1883.)

Bei Steuerbefreiungsansprüchen haben die Ortssteuerkommissionen die vorgeschriebenen Nachweise vollständig in das Befreiungsverzeichnis aufzunehmen.

Den Ortssteuerkommissionen wird bemerkt, daß die bloße Thatsache einer erstmaligen oder einer gegen früher veränderten Fassion noch keine Veranlassung bilden soll, um von dem Fatenten einen näheren Nachweis über den Grund der früheren Unterlassung der Fassion oder des früher niedrigeren oder höheren Betrags derselben zu verlangen. Die Forderung eines solchen Nachweises ist vielmehr den Ortssteuerbehörden nur dann gestattet, wenn nach der Persönlichkeit des Fatenten oder nach den sonstigen Umständen triftige Gründe hiezu vorliegen würden.

Jedem Kapitalsteuerpflichtigen, der mündlich fatiert, ist ein Exemplar der besonders gedruckten Belehrung einzuhändigen.

Die Ortssteuerkommissionen werden angewiesen, ihre Arbeiten so zu beschleunigen, daß die Aufnahmeprotokolle samt Beilagen **spätestens bis zum 31. Mai d. J.** beim Kameralamt einkommen.

Die Ortsvorsteher haben dafür Sorge zu tragen, daß diejenigen Steuerpflichtigen, insbesondere Gewerbegehilfen, welche nach der Steueraufnahme ihren dermaligen Aufenthaltsort bleibend verlassen, vor ihrem Abgang die schuldige Steuer dem Ortssteueramt entrichten.

Den 2. April 1896.

K. Kameralamt. Nast.

Den Ortsvorstehern des Oberamtsbezirks

wird unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 7. Mai v. J., Murrthalbote Nr. 70, die Beachtung der Vorschriften über die **Aufzeichnung von Hagelfällen** auch für das laufende Jahr hiemit in Erinnerung gebracht. Zugleich werden dieselben angewiesen, bei Beantwortung der Frage 1 des Anzeigeformulars diejenigen vom Hagel betroffenen **Teilgemeinden,** welche eine abgesonderte Markung besitzen, mit Namensangabe aufzuführen.

Formulare sind im Bedarfsfalle vom Oberamt erhältlich.

Backnang, den 4. April 1896.

K. Oberamt. Kälber.

Revier Unterweißach.

Nadelholzstammholz-, Bengholz- und Reisig-Verkauf.

Am **Samstag den 11. April**, vormittags 9 Uhr bei Wirt **Vonier** in **Däfern** aus dem Staatswald **Bruch Abt. 1 Ochsenhäule, 4 Sandklinge, 5 und 6 Unterer und Oberer Alterhau, 8 und 9 Mittlere und Untere Holzklinge,** zusammen Normales Langholz, Fm.: 3 IV., 1 V. Kl.

Nm.: 2 Eichenprügel, 3 Buchenscheiter, 48 dto. Prügel, 2 Erlenprügel, 16 Laubholz- und 11 Nadelholz-Anbruch mit 860 buchenen und 20 Nadelholzwellen ungebunden.

Revier Welzheim.

Stamm- & Bengholz-Verkauf.

Am **Freitag den 10. April**, vormittags 10 Uhr in der **Linde** in **Klaffenbach** aus dem Staatswald Mauzenacker und vom Scheidholz der Hut Schmalenberg: 22 Stück Nadelholz-Langholz mit Fm.: 16,6 I., 1,6 II., 3,1 III., 3,5 IV., 0,7 V. Kl.

21 Stück Nadelholz-Säghölz mit Fm.: 20,7 I., 4,4 II., 0,5 III. Kl.

25 Eichen mit 5,6 Fm. IV. Kl., 3 Buchen mit 1,1 Fm.

Nm.: 1,5 Rm. 2 m lange eichene Prügel, 5 dto. Anbruch, 6 buchene Scheiter, 42 dto. Anbruch, 2 birken, 25 gemischter Laubholz-Anbruch, 1 Nadelholzscheiter, 3 dto. Roller, 121 dto. Anbruch.

Die nächsten Blätter erscheinen Dienstag und Mittwoch nachmittag.

Revier Murrhardt.

Brennholz-Verkauf.

Samstag den 11. April, vormittags 9 Uhr in der **Krone** in **Fornsbach** aus den Staatswaldungen Harnersberg, Abt. 4, Hornberg Abt. 21, Rotenbühl Abt. 6. 7. und 9:

Rm.: 59 buchene Scheiter, 71 dto. Prügel und Anbruch, 18 Nadelholzscheiter, 332 dto. Prügel und Anbruch.

Großerlach, Gerichtsbezirks Backnang.

Letzter Verkauf eines Mühleanwesens.

In dem am 14. Januar 1896 amtsgerichtlich angeordneten Zwangsvollstreckungsverfahren gegen **Sophonias Zimmermann**, Müllers Eheleute in Liemersbach, Gemeinde Großerlach, kommt die in Nr. 21 und 29 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft im Anschlage von 6040 M., auf welche bis jetzt ein Angebot nicht erfolgt ist, am

Mittwoch den 8. April 1896, vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathause in **Großerlach** im **zweiten und letzten** Aufstreiche zum Verkauf.

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Rau in Liemersbach. Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß Wenzel in Großerlach und dem Unterzeichneten.

Angeld 1/5tel. Stellung eines Selbstzählerbürgen.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Murrhardt, 17. März 1896.

Hilfsbeamter der Vollstreckungsbehörde Großerlach:
Amtsnotar Gaupp.

Spiegelberg, Gerichtsbezirks Backnang.

Letzter

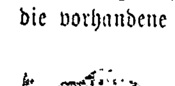
Liegenschafts-Verkauf.

Aus dem Nachlasse des Taglöhners Friedrich Angerbauer in Roßstaig, Gemeinde Spiegelberg, kommt

am Donnerstag den 16. April 1896, vormittags 9 Uhr,

die vorhandene Liegenschaft als

Markung Roßstaig und Spiegelberg:



1 a 31 qm Ein einstock. Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach mit angebautem Backofen, Stall u. getrenntem Keller,
1 a 31 qm Hofraum,
2 a 62 qm im untern Roßstaig,
1 a 51 qm Wiese neben und hinter dem Hause, Anschlag 900 M.
69 a 61 qm Aecker in 7 Parzellen, Anschlag 815 M.
45 a 65 qm Wiese in 4 Parzellen, Anschlag 385 M.

Markung Nassach, Oberamts Marbach.

13 a 38 qm Aecker, 16 a 54 qm Wiesen und
8 a 38 qm Laubholzgebüsch, Anschlag 225 M.

Gesamtanschlag 2325 M.

im I. Termine nur teilweise angekauft, auf dem Rathause in **Spiegelberg** im **letzten** öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf.

Liebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß das **Ergebnis** dieses Verkaufs **im Voraus genehmigt** ist.

Murrhardt, 2. April 1896. K. Amtsnotariat. Gaupp.

Backnang.

Bekanntmachung.

Aufforderung zur Anmeldung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1896.

Vom **9. bis 23. April** wird auf dem hiesigen Rathaus im Zimmer des Stadtschultheißen, **je morgens 9–12 und nachmittags 2–5 Uhr** die Aufnahme des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens nach dem Stande vom 1. April 1896 zur Besteuerung vorgenommen.

Dies wird unter Hinweisung auf die am Rathaus angeschlagene Aufforderung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß ein Exemplar der vorgeschriebenen Fassionszettel jedem bekannten Steuerpflichtigen abgegeben wird, auch daß die Fassion **spätestens bis 23. April d. J.** der Ortssteuerkommission schriftlich oder mündlich zu Protokoll erklärt werden muß. Säumige haben 20 Pf. Ladungsgebühr zu entrichten.

Jedes den Betrag von 350 M. übersteigende Dienst- und Berufs-Einkommen ist der Besteuerung unterworfen und hat daher jeder Gewerbegehilfe, welcher neben freier Kost noch wöchentlich 4 M. verdient, sein Einkommen zu fatieren.

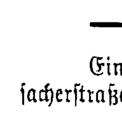
Die Arbeitgeber und Dienstherren werden aufgefordert, diese Bestimmung ihren Gehilfen mitzuteilen und sie auf die aus der unterlassenen Anmeldung hervorgehenden Nachteile aufmerksam zu machen.

Die Anwälte von Ober-, Mittel- und Unterschönthal, Germannsweilerhof, Stiftsgrundhof und Ungeheuerhof erhalten den Auftrag, Vorstehendes zur Kenntnis ihrer Ortsangehörigen zu bringen und den Vollzug hieher anzuzeigen.

Den 2. April 1896. Ortssteuerkommission.

Backnang.

Haus-Verkauf.



In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des **Gottlob Knorr**, Schmieds hier, kommt wegen Nachgebots die folgende Liegenschaft gemäß Beschlusses der Vollstreckungsbehörde vom 12. März 1896 am

Montag den 13. April 1896, vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause im **zweiten Termine** öffentlich zum Verkauf:

Gebäude:

1 a 04 qm Wohnhaus Nr. 69
70 qm Hofraum
1 a 74 qm

Ein 2stock. Wohnhaus mit Schmiede-Einrichtung und Keller an der Weissacherstraße, Brandverf.-Anschl. 7000 M.

41 qm, PNr. 2505/1 gemeinschaftl. Eingang daselbst.

Gemeinderätl. Anschlag zus. 7000 M.
Angebot im ersten Termin 5900 M.
Nachgebot 5905 M.

Verwalter ist Gemeinderat A. Winter. Die Verkaufskommission besteht aus Unterzeichnetem und Stadtschultheiß Gock bezwse. Gemeinderat Springer.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 4. April 1896

Vollstreckungsbehörde.
Für dieselbe:
Ratsschreiber Leins.

Prevorst.

Rinden-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Dienstag den 7. April, mittags 12 Uhr,

im hiesigen Ratszimmer ca. 100 Ztr. Glanz-, Raitel- und Grobrinde, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 31. März 1896. Anwaltenamt.

Backnang.

Geldantrag

Auf Georgii sind gegen gesetzliche Sicherheit

M. 1500

auszuleihen von der

Bezirkstiftungspflege:
Beck.

Unterweißach.

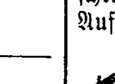
Liegenschafts-Verkauf

Friedrich Waibel, Taglöhner hier, bringt am

Montag den 6. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause seine hienach beschriebene Liegenschaft im I. öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Gebäude:



Den 3. Teil an einem 2stockigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller und ganz einen angebauten Holzstall im Welzgraben, neben Uhrmacher Rieger u. Hirschwirt Häuser's Garten.

Aecker:

15 a 87 qm P.-Nr. 707/1 im obern Kärcher, neben Ludwig Schuhmann und den Anstößern,

24 a 20 qm P.-Nr. 525/2 im Roßfeld, neben Gottfried Schock und der Gemeinde.

Wiesen:

18 a 12 qm P.-Nr. 686/1 im unteren Kärcher, neben Wilhelm Hägele und Karl Lachenmaier.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 4. April 1896.

Ratsschreiberei:
Kübler.

Unterbrüden.

Bau-Accord.

Die bei der Erstellung meines Scheuern-Anbaus vorkommenden Bauarbeiten werden am **Ostermontag**, nachmittags 2 Uhr bei Wirt Schnell hier in Accord gegeben und beträgt der Kostenvoranschlag:

1. Maurerarbeit 1000 M.
2. Zimmerarbeit 450 „
3. Schlosserarbeit 80 „

Pläne und Ueberschlag sind in meiner Wohnung zur Einsichtsnahme aufgelegt. Tüchtige Meister werden eingeladen.

Den 2. April 1896.

Gottlieb Layer.

Ungeheuerhof.

Saatkartoffeln.

Die empfehlenswertesten neueren Sorten Paulsens und Richters:

Pretiosa
Germania
Dr. Lucius

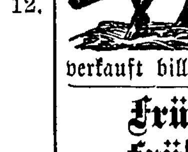
können zur Saat billigst bezogen werden von **Metzger.**

Zwei hochträchtige

Kalbeln

stehen feil bei

Obigem.



2 schöne, 10 und 11 Wochen trächtige

Mutter-Schweine

verkauft billig G. Kinzer, Bäcker.

Frühe Rosen-, frühe Johannes-, mittelfrühe Bisquit-, magnum bonum, späte

Steck- & Speise-Wurstkartoffeln

sind fortwährend zu haben bei

Gottfried Stroh, Kesselgasse.

Sulzbach a. M.

Ca. 20 Ztr.

Heu & Oehmd

hat zu verkaufen **Christ. Fritz,** Sattler.

Vollsaftigen

Emmenthaler

sowie reifen

Backsteinkäs

empfiehlt

C. Reutter a. Markt.

Bismarck-Heringe

solange Vorrat per Stück 6 Pf. bei

C. Reutter a. Markt.

Ia. Erdnußkuchen Sesamkuchen

sind in ganz frischer Ware wieder zu haben bei

C. Reutter a. Markt.

Stuttgarter

Pferdemarkt-Lose

per Stück 1 Mk. empfiehlt

C. Reutter a. Markt.

Oppenweiler.

Sesamkuchen Thomasmehl

fortwährend zu haben bei

Wagner **Wieland.**

Sulzbach.

Frisch eingetroffen eine Wagenladung

Chilisalpeter

in Säcken à 1 Ztr. gefaßt, bei

C. Wintermantel.

Thomasmehl

empfiehlt zu billigstem Preis Obiger.

Backnang.

Durch Weiterführung des Geschäfts bringen wir unserer Kundschaft in Stadt und Land unsere

Seilerwaren

als **Stränge u. Stricke**, alle Sorten **Bindfaden, Wurstgarn, Treibschnüre**, sowie die andern bekannten Artikel empfehlend in Erinnerung.

Geschwister Engel.

Einen guterhaltenen schwarzen

Anzug

hat im Auftrag billig zu verkaufen.

Kemmler, Schneidermstr.

Großaspach.

Ein jüngerer, solider

Küfer

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

Wilh. Strecker, Küfer.

Backnang. Sämtliche

Maschinisten

und **Heizer** von hier und Umgegend sind zu einer Besprechung (behufs Beitritt zum württ. Maschinisten- und Heizerverein) am Ostermontag nachmittags 3 Uhr zu Metzger **Holzwarth** freundlichst eingeladen.

Einen ordentlichen Burschen als

zweiten Knecht

sucht bis Georgii oder 1. Mai

Hahn, Farrenhalter.

Zwei ordentliche

Schlafgänger

können sofort eintreten.

Wassergasse Nr. 4.

Ein kleines Zimmer

ist zu vermieten. Auch könnte ein Schlafgänger eintreten. Weißacherstr. 55.

Am Mittwoch ging auf dem Wochenmarkt ein

Schirm verloren.

Gegen Belohnung abzugeben bei der Exped. d. Bl.

Neueste Nachrichten.

[illegible] fielen, welches auf einige Stunden gesperrt wurde. Es konnte deshalb die Strecke Zuffenhausen-Feuerbach in dieser Zeit nur auf einem Gleise befahren werden, was zu teilweisen Verspätungen der Züge geführt hat. [illegible] 2 Puffer und erlitt dadurch schwere Verletzungen. Er wurde im Krankenhaus untergebracht.

London, 4. April. Das Kolonialamt erhielt eine Depesche aus Bulawayo, daß die dortige Truppenmacht [illegible] beruhigende Erklärung betr. des Matabeleaufstandes. Er nimmt an, daß die Streitkraft von 500 Mann, welche Makfing gebildet, in Verbindung mit den Truppen von Matabeleland genügt, den Aufstand zu unterdrücken, [illegible] im Notfalle weitere [illegible]

Erbstetten.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag den 9. April** stattfindenden

Hochzeitsfeier

wie zur **Nachhochzeit** am **Freitag** laden wir Freunde und Bekannte in unser **Gasthaus z. Stern** freundlichst ein und bitten wir, dies statt persönlicher Einladung entgegennehmen zu wollen.

Der Bräutigam: **Gottlieb Krauter.**
Die Braut: **Caroline Häußermann.**

Großer

Vollständiger Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung

verkaufe ich mein gutsortiertes Lager in

Damenkleiderstoffen
Tuch, Bukskins, Cheviots

Leinen u. Baumwollwaren
Bettbarchent, Bettdrill und
Bettzeuglen
Vorhangstoffen, Möbelstoffen

Resten aller Art

zu äußergewöhnlich billigen Preisen.

C. Mayer beim Rathaus.

Uhlandstraße. Backnang. Uhlandstraße.

Gesangbücher

von 80 Pf. an bis zum elegantesten Einband

empfiehlt in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen

Friedrich Leibold,
Buchbinderei u. Schreibmaterialienhandlung.

Kinderwagen

von 9–40 Mk. empfiehlt

J. Seibt, Schillerstraße,
gegenüber dem Gasthaus z. Ochsen.

Das Herrichten d. Kinderwagen

besorgt schnell und billig

der Obige.

Die Kunstfärberei und chem. Reinigungs-Anstalt von Gg. Dietrich

empfiehlt sich bei Instandsetzung der Frühjahrs- u. Sommersaison im **chem. Reinigen und Färben** von **Herren-** und **Damenkleidern, Tischdecken, Stickereien, Kravatten, seidenen Bändern, Sammt, Schirmen etc. etc.**

Pressen und Dekatieren für neue und getragene Stoffe.

Schnellste und billigste Bedienung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hingang unseres lieben Vaters und Großvaters

alt Friedrich Michelfelder
gewesener Lammwirt und Gemeinderat hier,

für die überaus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und den erhebenden Gesang der Herren Lehrer und des Liederkranzes gestatten wir uns auf diesem Wege unseren innigsten Dank auszusprechen.

Großaspach, 1. April 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Umschläge zu Geldrollen

sind in der Buchdruckerei von Fr. Stroh vorrätig.

Im Hotel „zum Schwanen.“
Montag den 6. und Dienstag den 7. April

Große Experimental-Soiree

über Suggestion, Willensbeeinflussung durch Einbildungsdirektive, bewußtes und traumhaftes Seelenleben

von **Gustav Rénau.**

Sensationeller Erfolg Halle, Köln, Breslau, Mageburg, Leipzig 2c. Diese hochinteressanten Vorstellungen sind empfohlen von allerhöchsten Personen, maßgebenden Autoritäten der Wissenschaft und den ersten Preßorganen.

Herr Rénau experimentiert nur mit Personen aus dem Publikum.

(Ganz besonders eingeladen ist die Damenwelt.)

Preise an der Kasse: I. Platz 1 Mk. II. Platz 50 Pf.

Zu ermäßigten Preisen von 4–6 Uhr im "Schwanen" zu haben: I. Platz 80 Pf. II. Platz 40 Pf.

Kassenöffnung halb 8 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**

Backnang.

Einladung.

Zu unserer am **Ostermontag** stattfindenden

Hochzeits-Feier

laden wir alle Freunde u. Bekannte zu **Metzger Wohlfarth** hier freundlichst ein.

Der Bräutigam:
Christian Sträßer.
Die Braut:
Luise Maier.

Backnang.

Einladung.

Zu unserer am **Ostermontag** stattfindenden

Hochzeit

laden wir Freunde und Bekannte (besonders meine verehrl. Kundschaft) in die **Restauration v. Fr. Würth** hier freundlichst ein.

Der Bräutigam:
Wilhelm Körner.
Die Braut:
Natalie Schrof.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Bezugnehmend auf obiges bemerke ich, daß mit dieser Hochzeit

Tanzunterhaltung

verbunden ist, wozu ich bei Abgabe guter Speisen und Getränke höflichst einlade. **Fr. Würth.**

Jux.

Einladung.

Zu unserer am **Ostermontag** stattfindenden

Hochzeit
sowie zur
Nach-Hochzeit

am **Dienstag** laden wir Freunde und Bekannte in unser **Gasthaus z. Löwen** freundlichst ein.

Der Bräutigam:
Gottlob Nägele z. Löwen.
Die Braut:
Luise Wallenmaier.

Bezugnehmend auf Obiges, bemerke ich, daß bei der Hochzeit gutbesetzte

Tanzmusik (Ulanen)

stattfindet. G. Nägele

Waldenweiler.

Einladung.

Zu unserer am **Ostermontag den 6. April** stattfindenden

Hochzeitsfeier

laden wir Freunde und Bekannte in das **Gasthaus z. Rößle** freundlichst ein.

Der Bräutigam:
Ludwig Strohmaier.
Die Braut:
Luise Knödler.

Ostermontag

Bock-Essen

bei ausgezeichnetem Stoff, wozu freundlichst einladet **Metzger Holzwarth.**

Normalhemden
Reformhemden
Kragen
Kravatten
Manschetten
Schürzen
Corsetten
Taschentücher

zur Hälfte des reellen Werts im

Ausverkauf

bei

C. Mayer beim Rathaus.

Backnang.

Eheringe

eigene Anfertigung in verschiedenen Fassonen,

anerkannt schönes und billigstes Fabrikat, empfiehlt bei größter Auswahl in allen Preislagen von 8 u. 9 M. an bis 25 M. und höher per Paar. Gravieren sofort und umsonst.

Garantie für angegebenen Goldgehalt sämtlicher Sorten Eheringe.

H. Brändle.
Goldarbeiter u. Graveur.

Alt Gold und Silber kauft zu höchsten Preisen d. O.

Knopf- Zug- und Schnürschäfte

in **Leder, Tuch** und **Lasting** empfiehlt in allen Nummern zu billigen Preisen

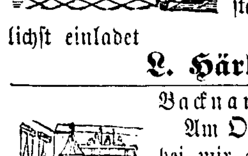
Wagner Beck.
Sonntags geschlossen.

Ia. Hammelfleisch

ist über die Feiertage zu haben bei

G. Jung.

Am **Ostermontag** von 3 Uhr an findet bei mir gutbesetzte



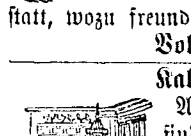
Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladet

L. Härlin's Ww.

Backnang.

Am **Ostermontag** findet bei mir gutbesetzte



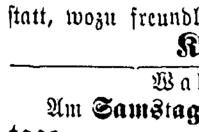
Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladet

Volz z. deutschen Kaiser.

Kallenberg.

Am **Ostermontag** nachm. findet in meiner Wirtschaft



Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladet

Kromer z. Hirsch.

Waldrems.

Am **Samstag** und über die **Feiertage**

Metzel-Suppe

wozu freundlichst einladet

Wilh. Striebel z. Lamm

Samstag

Metzel-Suppe

Holzwarth z. Eisenbahn.

Ostern.

Feierlicher Glockenklang läutete das frohe Fest des Frühlings und der Auferstehung ein. Was Lieder und Gedichte in ergreifenden Tönen und Worten vom Frühling preisen, was des Menschen Herz beim Wiedererwachen der Natur sehnsuchtsvoll schwellt, drückt das Wort „Ostern“ aus, welches das älteste Fest der Menschheit bezeichnet. Viele Jahrhunderte, vielleicht Jahrtausende, ehe das Christentum seinen Flug über die Erde genommen, erfreute sich die Menschheit an der Auferstehung der Vegetation. Sie feierte das Wiederaufleben der erstorbenen Natur, die Wiederkehr der langen, sonnendurchwärmten Tage und der linden Nächte, das Erblühen der duftigen Blumen und das Keimen der Früchte. Auf Höhen und in Thälern wurde die Gottheit gepriesen, welche den Menschen ihre Güte und Allmacht bei der Wiederkehr des Frühlings beweist. Alle christlichen Völker haben das Osterfest nach dem jüdischen Passah benannt, aus welchem ersteres hervorgegangen war. Nur die Deutschen behielten den altheidnischen Namen bei. Ostara war die Göttin des Frühlings, die von den alten Sachsen verehrt wurde. Mit dem Kultus, der ihr vor Einführung des Christentums geweiht wurde, hängen die Namen der Osterwälder, Osterberge, ferner die Gebräuche des Osterfeuers, Osterwassers und der Ostereier zusammen. Letztere wurden der Frühlingsgöttin als Opfer dargebracht, da die Eier das erste Geschenk des Frühlings sind. Dieselben waren ein Opfer, wie ja auch das Osterlamm ein Opfer an die Gottheit war. Die ersten Christen legten aber den Symbolen eine neue Bedeutung bei, indem das Osterlamm das Sinnbild Christi und das Ei ein Symbol der Auferstehung wurde. Im alten Stammsitz der Sachsen, in Thüringen, werden auch heute noch die alten Gebräuche geübt. Da reitet man noch ins Osterwasser, da werden noch Osterfeuer angezündet, aber unsere raschlebige Zeit läßt solche Gebräuche leider immer mehr in Vergessenheit geraten, und nicht lange wird es mehr dauern, bis sich das Osterfest seines eigentümlichen Volkscharakters entkleidet haben wird. Der Neuzeit ist das Osterfest wieder zum Frühlingsfest geworden. Wir Modernen feiern dasselbe wieder als ein Auferstehungsfest, als den Anfang eines neuen, schönen Zeitabschnittes, der auch uns verjüngt. Auch wir stimmen ein in den Dankesjubel an den Schöpfer, daß er die Welt so schön gestaltet hat, und wissen es zu würdigen, daß die Kirche das Fest der Liebe und der Aufopferung in den Frühling gelegt hat, denn nur im Frühling kann man solch ein Fest feiern, nur in der Zeit, wo die Herzen der Menschen sich aufthun, wo jeder Blick ins Freie das Weben und Walten einer allmächtigen Gottheit offenbart.

Amtliche Nachrichten.

Infolge der jüngst vorgenommenen zweiten höheren Justizdienstprüfung ist u. a. Kandidaten zum Justizreferendär I. Klasse bestellt worden:

Ernst, Max, von Winnenden.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Backnang**, 4. April. Der gestrige Festtag zeichnete sich durch außerordentliche Ruhe und Stille aus; die drei Gottesdienste, besonders auch der liturgische Gottesdienst am Abend war sehr zahlreich besucht. Die letztere Einrichtung dürfte sich wohl für die Festtags-Nachmittags-Gottesdienste zeitweise empfehlen.

* **Backnang**, 4. April. Durch den Zurücktritt des Herrn Stadtpflegers Springer, den sein herannahendes Alter zum Niederlegen des Amtes veranlaßte, war die Stelle eines Stadtpflegers hier neu zu besetzen. Die Wahl fiel, wie wir in letzter Nummer mitteilen konnten, auf unsern verdienten Herrn Ratsschreiber Friederich, der in letzter Zeit obiges Amt als Stellvertreter führte. Mit voller Umsicht verwaltete Herr Springer nun 24 Jahre die Stadtpflege; sein praktischer Blick, das volle Vertrautsein mit den hiesigen Verhältnissen, förderte unter seiner Verwaltung unser Gemeindewesen, soweit es in diesem Rahmen sich bewegt; nicht minder trug auch sein offenes, freies Auftreten bei, daß ihm die Bürgerschaft vollstes Vertrauen entgegenbrachte, was sich bei einer Wiederwahl in den Gemeinderat stets am besten bekundete. Wie wir vernehmen, steht eine besondere Ehrung Herrn Springers seitens der Stadtgemeinde noch bevor.

— Die Stelle eines Ratsschreibers, die seither in den bewährtesten Händen ruhte, wurde an Hrn. Polizeikommissär Leins übertragen, der sein seitheriges Amt mit Fleiß und Frische führte und durch frühere Thätigkeit bei der hies. Ratsschreiberei auch in diesem Fache eine pünktliche Geschäftsführung verbürgt.

☄ **Murrhardt**, 3. April. Gestern nachmittag starb hier nach kurzer Krankheit Drechslermeister H. Roller im Alter von 52 Jahren. Was für Achtung und Ansehen der so rasch Dahingeschiedene genoß, davon giebt das einen Beweis, daß derselbe seit 18 Jahren Vorstand des Veteranen- und Militärvereins war, 1889 wurde er in den Gemeinderat gewählt, viele Jahre lang war er Kommandant der hiesigen Feuerwehr und seit 2 Jahren bekleidete er das Amt eines Aichmeisters. Der Verstorbene, dessen Beerdigung morgen Samstag nachmittag 3 Uhr stattfindet, machte den Feldzug von 1866 mit, 1870/71 war er zum Garnisonsdienst einberufen.

— Am heutigen Karfreitag war wegen der schlechten Witterung der letzten Tage (gestern fiel so viel Schnee auf den benachbarten Höhen, daß er heute vormittag noch fußtief lag) die Zahl der Besucher der hiesigen Walderichskirche eine verhältnismäßig geringe gegenüber dem Vorjahr. Wie in früheren Jahren schmückten auch heuer auf diesen Tag die hiesigen Einwohner die Gräber ihrer verstorbenen Angehörigen.

☄ **Vom Mainhardter Wald.** Seit 3 Tagen fällt bei uns der Schnee wie mitten im Winter, Feld und Wald sind in Schnee eingehüllt. Heute am 3. April zeigt das Thermometer 5 Grad unter 0.

* Anläßlich des am 6. Mai d. J. stattfindenden X. **Stiftungsfestes des Radfahrer-Verein Stuttgart** hat **S. M. d. König v. Württemberg** eine Ovation der Radfahrer, in Gestalt eines Gala-Korsos, entgegenzunehmen geruht. Der gelungene Verlauf dieser Ovation, an der sich die meisten württembergischen, sowie eine größere Anzahl außerwürttembergischer Radfahrervereine beteiligen werden, dürfte nicht ohne Bedeutung für das in jüngster Zeit stets wachsende Ansehen des Radfahrsports sein.

Stuttgart, 1. April. Durch soeben verkündigten Beschuß des Strafsenats des k. Oberlandesgerichts wurde das Revisionsgesuch des Oberreallehrers Seybold in Heilbronn gegen das Urteil der Strafkammer Heilbronn vom 31. Januar, wobei er wegen Beleidigung des Oberbürgermeisters Hegelmaier, verübt durch einen Artikel in der Heilbr. Zeitung, zu 50 M. Geldstrafe verurteilt worden war, kostenpflichtig abgewiesen.

c **Heilbronn**, 2. April. Der Streik der hies. Zimmerleute ist zu Ende und hat heute Vormittag 9 Uhr auf allen Plätzen die Arbeit wieder begonnen. Den Arbeitern wurden ihre Forderung insofern erfüllt, als ein Stundenlohn von 34 bezw. 36 Pfg. bewilligt wurde.

c **Tübingen**, 2. April. Die hies. Bauhandwerker haben sich je berufsweise geeinigt um eine gemeinsame Lohn- und Accordliste für die städtischen Arbeiten aufzustellen. Die Anregung hiezu ging vom Gewerbeverein aus und man darf mit Recht sagen, daß die Sache ihre Wirkung nicht verfehlen wird, wenn auch andererseits nicht bestritten werden kann, daß das sog. Stempeln trotz Einigung nicht ganz aufhören wird. Dem ist aber die Genehmigung des Gemeinderats gegenübergestellt, der sich durch Abgebote nicht mehr binden läßt. — Die Eröffnung der höheren 10klassigen Mädchenschule findet am 21. April statt.

Berlin, 31. März. Der Kaiser hat dem Fürsten Bismarck anläßlich seines 81. Geburtstages das Kolossalbild der ganzen kaiserlichen Familie in kunstvollem Rahmen übersandt.

* Der **Reichskanzler Fürst Hohenlohe** hat am 31. März sein 77. Lebensjahr vollendet. Der Kaiser ließ an diesem Tage dem Fürsten Hohenlohe seine Büste in Bronze auf grau meliertem, reich vergoldetem Marmorsockel überreichen.

Friedrichsruh, 1. April. Der Bergwerksbesitzer Graf Douglas traf mit 50 Bergleuten heute nachmittag 4 Uhr hier ein. Die Bergleute, die ihre Galatracht angelegt hatten, zogen mit klingendem Spiel nach dem Gasthaus, um später an dem Fackelzug teilzunehmen. Die geplante Ausfahrt des Fürsten ist unterblieben, da das Wetter regnerisch geworden ist. — Abends trafen Graf Waldersee und eine Offiziersabordnung der Halberstädter Kürassiere hier ein, die an dem Essen teilnahmen. Hamburger Extrazüge überbrachten etwa 3000 Personen, darunter 300 Fackelträger. Nach dem Essen erschien der Fürst auf dem Balkon, während die Kapellen einen Choral spielten. Auf eine Ansprache des Hamburgers Stälin antwortete der Fürst: Das Wohlwollen seiner Nachbarn sei für jeden deutschen Christen ein Bedürfnis. Er sei erfreut, das Wohlwollen seiner Hamburgischen Nachbarn unentwegt zu besitzen, ohne es inzwischen, wie manches andere Wohlwollen, verloren zu haben. Es sei notwendig, daß es Hamburg als große Handelsstadt gut gehe, dann werde es auch die fruchtbringenden Strahlen seines eigenen Wohlseins auf das Hinterland ausüben. Wenn andererseits das Hinterland reich und wohlhabend sei, werde auch die Handelsstadt prosperieren. Er sei, sagte der Fürst weiter, kein leidenschaftlicher Agrarier, aber diese Leute seien nicht ohne Berechtigung. Er schloß mit einem Hoch auf die Stadt Hamburg und ihre Regenten. Die Rede wurde mit endlosem Jubel aufgenommen. Darauf fand ein glänzender Fackelzug statt, der fast 3/4 Stunden dauerte. Der Fürst, der meistens stand, dankte unausgesetzt; er bemerkte, er könne sich körperlich nicht mehr so gut bewegen, aber das Herz gehe mit seinen Gästen.

Italien.

Palermo, 1. April. Das Deutsche Kaiserpaar mit den Prinzen an Bord der „Hohenzollern“ ist heute vormittag 10 Uhr 20 Min. hier eingetroffen. Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ und zwei andere Dampfer mit Mitgliedern der deutschen Kolonie, welche in enthusiastische Hochrufe ausbrachen, folgten der „Hohenzollern“.

* Ein **italienisches Geschwader** geht nach der Abreise des deutschen Kaisers von Palermo an die Küste von Aegypten und Tripolis. Es geschieht dies nach Uebereinkommen zwischen England und Italien. Es handelt sich offenbar um eine Demonstration gegen Frankreich.

* Ueber die Mängel und Schwierigkeiten des Verpflegungsdienstes ist seit Beginn des Feldzuges in Abessinien wiederholt bitter geklagt worden, und General Baldissera, der nur noch ein bescheidenes Operationsgebiet inne hat, wußte bekanntlich auch nichts Eiligeres zu thun, als neue Truppensendungen abzubestellen, weil er die vorhandenen kaum verpflegen konnte. Von den Schwierigkeiten, die er gegenwärtig noch zu überwinden hat, mag die Thatsache Zeugnis ablegen, daß er dieser Tage telegrafisch um Sendung von 1000 Tonnen Trinkwasser bat.

Frankreich.

* **Der große Angriff** gegen das Ministerium Bourgeois, den man am 1. April mit der Interpellation Bardoux über die auswärtige Politik im Senat in Scene gesetzt hatte, ist im Sande verlaufen, da sich der Ministerpräsident hinter das Geheimnis der noch schwebenden diplomatischen Verhandlungen steckte und mit einem gewaltigen Ruck Rußland vorschob. „Frankreich hat die feste Zustimmung Rußlands gefunden; das Einvernehmen beider Länder ist niemals herzlicher und vollkommener gewesen!“ Großer Beifall, und die Gegner des Ministeriums waren geschlagen. Bourgeois scheint demnach des russischen Botschafters v. Mohrenheim sicher und als Minister des Aeußern angenehm zu sein.

---

* **Backnang.** Der Suggestioneur Rénau wird auch hier auftreten und am Ostermontag und Dienstag im Gasthof z. Schwanen 2 Vorstellungen geben, die zu besuchen sich wohl verlohnen dürfte, da es nach den uns vorliegenden Preßstimmen der genannte Künstler versteht, seine Besucher durch interessante Experimente bis zum letzten Augenblicke zu fesseln. Die Jenaische Zeitung schreibt: Herr Rénau gab am Dienstag seine erste Vorstellung auf dem Gebiete der Suggestion, Willensbeeinflußung, Einbildungsdirektive 2c. Nach einer einleitenden Vorrede, über das Wesen und die Erscheinung dieser Kraft ging Herr Rénau zu den Experimenten selbst über, nachdem er aus der Mitte von 12 Personen, welche sich ihm zur Verfügung gestellt, 5 Medien gefunden, auf welche der starke animalische Magnetismus des Experimentators besonders starke Einwirkung hatte. Die nun von Herrn Rénau mit seinen Medien vorgenommenen Experimente waren von überraschender Wirkung. Beliebig schloß er den Medien die Augen, lähmte einzelne Glieder, sowie den ganzen Körper bannte denselben fest an den Platz, nahm ihnen beliebig die Fähigkeit, ihre Sprechorgane zu gebrauchen, so daß die Medien nicht weiter zu zählen, oder das Alphabet herzusagen vermochten und versetzte sie endlich in einen tiefen magnetischen Schlaf und zugleich in eine Körperstarre, daß es ihm möglich war, sich auf den zwischen 2 aneinander stehenden Stühlen liegenden, völlig erstarrten Körper zu stellen. Die Ausführungen gelangen recht gut, und erregten die ungeteilte Bewunderung des zahlreich erschienenen Publikums.

Vom Rathaus.

Oeffentl. Gemeinderatssitzung am 1. April.

1. Nachdem Stadtpfleger Springer wegen anhaltender körperlicher Beschwerden auf 1. April sein Amt niederlegte, wurde heute zum Stadtpfleger der bisherige Ratschreiber Friederich gewählt. Bisher bestand die Belohnung teils in festen Beträgen, teils in Einzugsgebühren, im ganzen ca. 2800 M. Dazu kam für Rechnungsstellung durch den Verwaltungs-Aktuar 258 M. Es wurde nun die gesamte Belohnung auf rund 2800 M. incl. Schreibmaterialienaversum und unter Ausschluß jeder Nebengebühr festgesetzt. Die Kaution, welche bisher 6000 M. betrug ist auf 12000 M. erhöht worden.

Für die Geschäfte der Ratsschreiberei ist Polizeikommissär Leins gewählt. Demselben ist auch das Standesamt übertragen.

2. Anläßlich Feststellung einer Baulinie bei der Alpacherstraße wird beschlossen es solle für billige, saubere Arbeiterwohnungen ein entsprechender Entwurf vorgelegt werden.

3. Das Altertumsmuseum wird an der Erbstetterstraße zur Aufstellung kommen.

4. Zum Kirchenneubaufonds sollen künftig statt 3½ nur noch 3% Zinsen geschlagen werden.

5. Das Rathaus soll in das allgemeine Telefonnetz eingeschlossen werden.

Fruchtpreise.

Backnang den 1. April 1896.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	— M. — Pf.	6 M. 20 Pf.	— M. — Pf.
Haber	7 M. — Pf.	6 M. 54 Pf.	6 M. 40 Pf.

Heu 1 M. 70 Pf. bis 2 M. 50 Pf.
Stroh 1 M. 80 Pf. bis 2 M. — Pf.

Gewicht von einem Scheffel.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	154	150	146
Haber	188	184	178

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
mit Filialien
am Osterfest 5. April

Vormittags Predigt um 9 Uhr: Herr Dekan Klemm.
Nachmittags Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
am Ostermontag 6. April
Vormittags Predigt um 9 Uhr:
Herr Stadtvikar Sandberger.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag, 5. April.
(Nachdruck verboten.)

Für Sonntag und Montag ist zwar ein weiteres Nachlassen der Niederschläge, aber fortgesetzt veränderliche Bewölkung und unfreundlich kühles Wetter zu erwarten.

Hiezu ein zweites Blatt,
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 52. Samstag, den 4. April 1896. Zweites Blatt.

☞ **Bestellungen** auf den
Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt
nehmen noch alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.
Die Redaktion.

Oberamtsstadt **Marbach.**

Bau-Accord.

Die bei Erstellung einer **Restauration** auf hiesigem **Bahnhofe** vorkommenden **Grab-, Maurer-, Betonier-** u. **Steinhauer-, Zimmer-, Gipser-, Flaschner-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-** und **Anstricharbeiten** sollen in Accord gegeben werden.

Tüchtige Meister werden ersucht, ihre Offerte längstens bis **Dienstag den 7. April, nachmittags 2 Uhr**, verschlossen auf dem Bureau des Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch der Kostenvoranschlag, Pläne und Accordsbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Marbach den 31. März 1896. A. A. Oberamtsbaumeister: Schwammberger.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisiert 1855.
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Außerordentliche Reserven: über 5 Millionen Mark. — Versicherungsstand: ca. 42 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
in Backnang: Karl Bayer, Lehrer,
in **Murrhardt: Otto Doderer**, Kaufmann. (M.)

Résinoline

ist das einzige, wirklich geruchlose

Bodenöl trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, verhindert die lästige Staubbildung, macht das Holz sehr dauerhaft, grösste Ausgiebigkeit, einfache Behandlung.

Preis M. 1. 25 pr. Lit.

Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fussböden stark frequentierter Localitäten, wie **Schulzimmer, Wartsäle, Bureaux, Verkaufslokale, Restaurants, Turnhallen** etc.; ebenso für **Linoleum-Teppiche** und **Mosaikböden.**

☞ Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt. ☜

☞ Man hüte sich vor **Nachahmungen** und verlange ausdrücklich **Résinoline**

Generaldepot für das **Königreich Württemberg u. Sachsen:**
H 1520 J. **Koch & Schenk** in Ludwigsburg.
Niederlage in **Backnang: C. Weismann**, Kaufmann.

Nord-Amerika — Süd-Amerika
Dampfschifffahrts-Gesellschaft
NORDDEUTSCHER LLOYD, BREMEN.
Schnell- und Postdampferlinien nach
Sichere schnelle comfortable Ueberfahrt, ausgezeichnete Verpflegung.
Newyork, Baltimore, La Plata, Brasilien, Ostasien, Australien
Ostasien — Australien
Norddeutscher Lloyd, Bremen
☞ Nähere Auskunft erteilt
Louis Höchel in Backnang.
August Seeger in Murrhardt.
Julius Finck in Winnenden.

Haus-Verkauf.

Ein schönes zweistock. Wohnhaus mit zwei Wohnungen, gewölbtem Keller, Gemüsegarten und Hofraum ist billig zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab- Giesserei,
Schwäb. Gmünd.

Wer hustet

nehme die rühmlichst bewährten u. stets zuverlässigen
Kaiser's Brust-Caramellen
(wohlschmeckende Bonbons)
Helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh u. Verschleimung.
Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes und billigstes anerkannt.
In Pak. à 25 Pf. erhältlich bei
M. Letzlauer in Backnang.
H. Prinz in Murrhardt.
Eb. Wintermantel in Sulzbach.
L. Hägele in Unterweißach.

Zu jeder Jahreszeit

ob Sommer, ob Winter, kann sich jedermann einen vorzüglichen gesunden und billigen Most bereiten mit
Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform. ☞ Viel besser und praktischer als Rosinenmost. ☜
Pro Portion zu 150 Liter M. 3. 20.
in den Apotheken zu **Backnang, Sulzbach a. M., Winnenden** (Apoth. Gmelin), **Ludwigsburg** (Keller), **Steinheim** (Engen Palmer), wo auch Prospekte gratis zu haben sind.

☞ Meine Firma lautet: **Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,** worauf ich genau zu achten bitte.

Aelteste deutsche Schaumweinkellerei.
Gegründet 1826.

Kessler Sect.

G. C. Kessler & Co. Esslingen.
K. W. Hoflieferanten. M.

Ein fleißiger
Bursche
von 16—18 Jahren wird bis Georgii aufs Land gesucht. Zu erfragen
„im Löwen.“

Photographie.

Jeden Tag durch
C. Schorr, Photograph.

Trockene Farben, Oel-Farben

in allen Tönen streichfertig,
Pinsel & Bürsten
in bester Qualität,
Trockene Broncen, flüssige Broncen, Masserierabzüge
für Schreiner,
Sarglack, Möbellacke & Fußbodenlacke Pfeifenerde, Graphit,
empfiehlt billigst
W. Leis, Maler,
Albertstraße.

Ein
Einspännerpferd
hat zu verkaufen
Jakob Heubach
in **Korb.**

Großaspach.
Eine schöne, 39 Wochen trächtige
Kalbel
schweren Schlags hat weil überzählig zu verkaufen
Gottlieb Rueß.

Eine Kalbel,
unter zwei die Wahl (worunter eine erste mit Kalb), beide gut gewöhnt, hat zu verkaufen
Gottfried Kübler,
unterer Staigacker.

Reichenberg.
Ertragsreiche
Steckkartoffel
(magnum bonum) und Vöhus hat abzugeben **G. Layer.**

Backnang.
Ca. 15 Ztr. unberegnetes
Wiesenheu
hat zu verkaufen
Gottlob Kern, Webermeister,
Steinbacherstraße Nr. 19.

Ein Rest guteingebrachtes
Oehmd
ist zu verkaufen. Näheres bei
Schlosser **Bäuerle.**

Heiningen.
40 Ztr. Roggenstroh
40 Ztr. Haberstroh
und Saat-Kartoffel
hat zu verkaufen **Friedrich Dautel.**

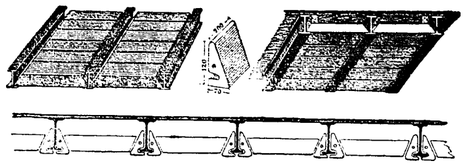
Neuschönthal.
Dienstag den 7. April wird
Magsamen
geschlagen. **J. Knapp.**

☞ Das nächste Blatt erscheint Mittwoch nachmittag. ☜

Backnang.

Mein großes Lager in

hohlen Gewölbsteinen aus einem Stück



empfehle ich zu den unten angeführten Bauten bestens.

Bauunternehmer Gläser.

Hauptvorzüge der hohlen Gewölbsteine.

billigster Ersatz für Beton und Backsteingewölbe. Größte Widerstandsfähigkeit gegen Stoß und Belastung, sowie bei Brandfällen. Beste und dauerhafteste Isolierung gegen Feuchtigkeit und Dämpfe in Küchen, Stallungen, Fabriken; für diese Räume keine Vergipsung nötig. Bei Verwendung der Anfänger, Tropfen des Eisens vollständig ausgeschlossen. Kein Einschalen nötig. Bedeutende Abkürzung der Bauzeit.

Feuersicher, leicht, trocken, reinlich, schalldämpfend, schwammsicher, schlechte Wärmeleiter.

Ebenso billig als die alten Methoden, jedoch viel geringere Belastung des Gebälks, daher leichtere, billigere Schienenkonstruktion ermöglicht.

Dimensionen der Gewölbsteine: 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90 cm Länge, 7½ cm Höhe, 20 cm Breite.

Gewicht: Gewölbsteine ohne Anfänger = 50 Kgr. Mit Anfänger ca. 70 Kgr. pr. Quadratmeter. 1000 Anfänger = 1500 Ko. (zu 1 Stein 2 Anfänger nötig).

Tragfähigkeit: 2500—3000 Kgr. pr. Quadratmeter.

Biegungsfestigkeit: 42 Kgr. pr. Quadratcentimeter.

Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet — wie kein

zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".

In **Backnang** bei Herrn **C. Weismann.**
„ **Sulzbach** „ „ **G. Gelbing.**

Auferstanden.

Oster-Erzählung von **W. Spangenberg.**

Ein grimmiger Winter hatte seine Herrschaft beendet, Gottes schöne Natur schickte sich an, ihren Jugendschmuck anzulegen, überall, wohin das Auge blickte, keimte und sproßte es. Schon tönte aus der Ferne der weihevolle Klang der Osterglocken, im Palast wie in der Hütte der Armen rüstete man sich, das Fest der Auferstehung in würdiger Weise zu begehen. Damals lebte in einem thüringischen Städtchen der Postmeister Berkel, ein wackerer, etwa in den fünfziger Jahren stehender Herr, der durch eine Erbschaft zu einem ansehnlichen Vermögen gekommen, seinen Dienst quittiert und sich ins Privatleben zurückgezogen hatte. Vaterfreuden waren Herrn Berkel nicht beschieden gewesen, aber dessenungeachtet hatte er mit seiner ihm gleich gesinnten Gattin auch in dieser Beziehung Ersatz gefunden. Vor mehreren Jahren hatte er sich eines Geschwisterpaares, dessen Eltern bei einem Brandunglück ihr Leben eingebüßt, angenommen und beide, einen Knaben von neun, und ein Mädchen von elf Jahren adoptiert. Zwischen den Adoptiveltern und den ehemals verlassenen Waisen hatte sich recht bald ein wahrhaft inniges Verhältnis herausgebildet, beide Teile wetteiferten förmlich — die Kinder, ihre Liebe und Dankbarkeit, die Eltern, die Freude und Fürsorge wo immer sich Gelegenheit bot, zu bethätigen und so boten diese vier Menschen das Bild einer überaus glücklichen Familie.

Gründonnerstag wars, die Märzsonne senkte ihre belebenden Strahlen über die erwachende Mutter Erde, der Gottesdienst war vorüber, als Berkel rief:

„Adolf! Marie! Wo steckt Ihr? Kommt, wir wollen fleißig arbeiten, damit auch unser Gärtchen zu den Ostertagen im Festgewand erscheine!"

Wenige Minuten und die Gerufenen eilten mit Rechen, Spaten und sonst nötigen Utensilien freudig herbei.

„Nun, Papa, was soll ich thun?" fragte Marie, „Und ich?" Adolf.

Die erwünschten Anweisungen waren schnell erteilt und während Berkel mit sachverständiger Hand das Messer handhabte, die am Hause sich emporschlängelnden Weinreben von unnützen Sprossen, die Rosenstämme und andere überwinternde Schmuck- und Zierpflanzen von abgestorbenen Teilen zu befreien, arbeiteten die Kinder gar emsig, alles Abfallende aus dem Wege, die winterlichen Hüllen, welche dieses oder jenes Beet bedeckten, fortzuschaffen und die Pfade von allem Unrat zu säubern. Plötzlich trat schüchtern ein etwa vierzehnjähriger hohlwangig aussehender und dürftig gekleideter Knabe in den Garten, näherte sich flehenden Blickes Herrn Berkel und bat um eine kleine Unterstützung.

„Noch lieber," fügte er mit sichtlichem Ausdrucke der Aufrichtigkeit hinzu, „wäre es mir, wenn ich bei Ihnen, edler Herr, Beschäftigung finden könnte."

„Du willst arbeiten? fragte Berkel freundlich, indeß sein trauliches Auge den Armen maß, „wer bist Du denn, mein Sohn?"

„Fritz Merkel heiße ich; meinen Vater habe ich nie gekannt, meine Mutter, die sich und mich gar kümmerlich ernähren mußte, ist vor acht Tagen gestorben," erwiderte mit vor Thränen erstickter Stimme der Knabe.

Zwischen Bangen und Hoffen schwebend, von schwerer Not niedergedrückt, war es dem bittenden Knaben entgangen, wie Berkel sein sich aschfahl färbendes Gesicht ab- und seine kurz vorher noch frohbewegt, jetzt mitleidig ja beängstigt aus dem Fenster schauenden Gattin zuwandte.

„Was ist Dir, Karl?" fragte sie in bekümmertem Tone.

„Nichts, nichts!" knirschte Berkel, zwischen einigen Beeten hindurch auf die jenseitige Seite des Hauses schwankend.

Stumm, entsetzt sahen Adolf und Marie dem Manne nach, an dem sie mit allen Fasern ihres Herzens hingen.

„Der gute Papa — was mag ihm nur sein?" fragte Marie, über deren Wangen große Thränen rollten, während Fritz, die Hände gefaltet, den Kopf auf die Brust geneigt, hoffnungslos dastand.

Nur Adolf hatte seine Geistesgegenwart bewahrt, kurz entschlossen eilte er seinem Adoptivvater nach und bat inständigst, dem armen Fritz doch wenigstens eine kleine Unterstützung zu geben.

„Papa!" flehte er inständigst, „wie lieb warst Du stets gegen Marie und mich — auch wir waren arme Waisen — auch war es Osterzeit, als Du uns in Dein Haus aufnahmst und uns zu glücklichen Kindern machtest, die Dir allezeit dankbar sein werden. Gewähre mir nur eine herzliche Bitte: darf ich meine Sparkasse leeren und alles, was darinnen ist, dem armen Fritz Merkel geben?"

„O teuerstes Papachen! Gestatte auch mir, daß ich dasselbe, wie mein Bruder thun darf!" flehte Marie, die ihrem Bruder gefolgt war.

Da löste wie ein dunkler Schleier es sich von den Augen Berkels, er ließ die Hände, mit denen er seither sein Gesicht bedeckt, sinken und sprach traurig, aber im Tone innerster Rührung:

„Nein, liebe Kinder, eurem Wunsche kann ich nicht willfahren, aber" — er strich sich mit der Hand über die Stirn — „Fritz soll bei uns bleiben!"

Kaum hatte er ausgesprochen, da hing Adolf an dem einen, Marie am andern Arm Berkels, und jubelnd klang, als die Drei zu dem armen Knaben zurückkehrten, diesem aus dem Munde Adolfs und Mariens entgegen:

„Fritz, weine nicht mehr, Du bleibst bei uns!"

„Ja wohl, so soll es sein, mein Sohn, komm!" bestätigte Berkel, machte sich von seiner Begleitung frei, umschlang den Fritz und alle schritten in das Haus.

Dort lag in dem Zimmer, das der Familie zum gewöhnlichen Aufenthalt diente, Frau Berkel auf dem Sofa, und ihre geröteten Augen sprachen mehr als Worte dafür, daß sie bittere Thränen vergossen hatte. Ueber was? Vielleicht war es nur eine düstere ungewisse Ahnung, die sie überkommen hatte.

* * *

Das Osterfest war angegangen und wie stets bei ähnlichen Anlässen trat das Berkelsche Ehepaar mit den Kindern den Kirchgang an. Voran schritten Adolf, Marie und Fritz — letzterer in dem neuen Anzuge, den ihm sein Wohlthäter gekauft. Freudig ruhten die Augen Berkels und seiner Gattin auf den Kindern, und dennoch lagerte ein dunkler Schatten auf dem sonst allezeit freundlichen und von Wohlwollen zeugenden Antlitz Berkels.

„Nun ja," sagte er auf eine bezügliche Aeußerung seiner Ehehälfte, aber doch in einer Tonart, aus der halb Einverständnis, halb Widerspruch klang, „aller guten Dinge sind drei — doch vergiß nicht: wir haben in den letzten Jahren der Wohlthätigkeit große Opfer gebracht."

„Darin muß ich Dir zustimmen, aber gutes kann man nicht genug thun."

Man hatte inzwischen das Gotteshaus erreicht, gemeinsam trat die seit einigen Tagen um ein Glied vermehrte Familie ein. Voll und feierlich durchtönte der Orgel Klang den geweihten Raum, dazu stimmte die gesamte Gemeinde in den erhebenden Gesang ein, und als dieser geendet, sprach der Geistliche in von Herzen kommenden und zu Herzen dringenden Worten zu seinen andächtigen Zuhörern über das Fest der Auferstehung. War es die Macht des Gesanges, war es die ergreifende Sprache des Predigers? Genug, als der Gottesdienst vorüber und man den Heimweg antrat, verwandelte sich das Bild. Berkel ergriff, während seine Gattin mit Adolf und Marie voranschritten, den Arm Fritz Merkels und sagte sanft und tröstend zu dem scheuen Knaben:

Fürderhin wird Dir kein Leid mehr geschehen, es soll Dir an nichts mehr mangeln, vorausgesetzt, daß Du fleißig und folgsam bist."

(Fortsetzung folgt.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 53. Dienstag den 7. April 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20** Pf. im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45** Pf., außerhalb desselben **1 M. 70** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

☞ **Bestellungen** auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

nehmen noch alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

Zurückgenommen

wird der Steckbrief vom 2. v. Mts. gegen Paul Retter, Gerberlehrling von Mainhardt wegen Diebstahls.

Den 4. April 1896.

Amtsrichter: Hefelen.

K. Amtsanwaltschaft Backnang.

Zurückgenommen

wird der Steckbrief vom 15. Januar d. J. gegen:

1) die 50 Jahre alte Genoveva Reinhardt,
2) „ 17 „ „ Johanna „
beide von Berwinkel
3) „ 18 „ „ Johanna Reinhardt von Spielberg,
4) „ Pauline Reinhardt von Henberg.

Den 2. April 1896.

Amtsanwalt: Holland.

Revier Unterweißach.

Eichenrinde-Verkauf.

Am **Donnerstag den 9. d. M.**, nachmittags 3 Uhr, wird in der Revieramtskanzlei im Aufstreich verkauft:

Aus Distrikt IV., Schneckenbühl, geschätzt zu ca. 70 Ztr. Glanzrinde,
„ „ I. (Kohlhau) Mittl. Wüstenberg und Heumaden, geschätzt zu 50 Ztr. Raitelrinde,
„ „ XI. (Kallenberg) hint. Weberried, geschätzt zu 30 Ztr. Raitelrinde.

Bemerkt wird, daß sämtliche Rinde ohne Regenschutz verkauft, dagegen vierwöchige Borgfrist gestattet und nur 30% Anzahlung zum Voraus anbedungen ist.

Revier Gschwend.

Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 14. April, vormittags 10 Uhr im **Ochsen** in **Gschwend** aus Nestelwald Hint. Baierhöfle; Wimbach, Mittelwädle, Mehleswald; Rothaarwald, Ob. Ameisengehren; Hohenol, Hint. Stößel, Schlittenrain, Mühlächerle; Kirchberg, Unt. Kirchberg; Dietenberg, Salzmannsreute, Weinhalde; Spielwald, Schönhardt; Rotebühl, Meßmersgehren; Dammerswald, Heiligenwies, Thale, Feuerstein, Seehau; Ebersberg, Ob. Hengstberg, Kohlwald, Windholz, Fuchskling; Kronwald, Kronhütte, Kronreute; Boggenwald, Wolfsbach, Ob. Wartbühl, Mühlhalde:

Rm.: 88 buch. Scheiter, 37 buchene Prügel, 20 buchen Klotzholz, 8 buchene Reisprügel, 161 Nadelholzscheiter, 154 Nadelholzprügel, 32 Laubholz-Anbruch, 840 Nadelholzanbruch.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß nachbenannter Personen sind binnen

8 Tagen

beim K. Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.

Den 4. April 1896.

K. Gerichtsnotariat. Gimple.

Von Backnang:

Wied, David Wilh., Metzgers Wwe.
Wurst, Gottfried, Wagner.
Rothacker, Wilhelm, Schuhmachers Ehefrau.
Sammet, Gottliebin, ledig.
Wolf, Michael, Taglöhner.

Von Großaspach:

Seeger, Johann Gottlieb, Bauer.
Fischer, Johann Michael, Färber.
Michelfelder, Friedrich, sen., gewes. Lammwirt.

Von Maubach:

Riexinger, Wilhelm, Schullehrer.
Schaile, Johannes, Schultheißen Ehefrau.

Von Reichenberg:

Esterle, Ludwigs Ehefrau v. Dauernberg.

Von Strümpfelbach:

Belz, Gottlieb, Bauers Ehefrau.

Backnang.

Geldantrag

Auf Georgii sind gegen gesetzliche Sicherheit

M. 1500

auszuleihen von der

Bezirkstiftungspflege: Beck.

Für Hektographenbesitzer.

Zur Füllung leerer Kapseln mit bester frischer Masse empfiehlt sich

A. Roser, obere Apotheke.

Hoher Verdienst

bei wenig Mühe wird achtbaren Personen jeden Standes ohne erforderliche Fachkenntnis durch den Vertrieb eines chancenreichen Artikels zugesichert. — Hohe Provision, ev. auch Gehalt-Offerte sub H. Z. 3475 bef. Rudolf Mosse, Hamburg.

Eine kleinere

Wohnung

hat bis 1. Mai zu vermieten

Ch. Lehmann.

Backnang.

Bekanntmachung.

betreffend die Auflegung der Viehaufnahme- & Umlage-Verzeichnisse.

Die auf Grund des Art. 3 und 4 des Ausführungsgesetzes zum Reichsviehseuchengesetz vom 20. März 1881 (Regbl. S. 189) für das Rechnungsjahr 1. April 1896/97 gefertigten Viehaufnahme- und Umlage-Verzeichnisse sind in Gemäßheit des § 14 Abs. 5 und 6 der Vollz.-Verf. zu obigem Gesetz vom 23. März 1881 (Reg.-Bl. S. 196)

vom 11—16. April 1896 einschließlich

auf dem Rathause im Zimmer des Stadtschultheißen zur Einsichtnahme durch die Tierbesitzer aufgelegt.

Innerhalb dieser Frist von 6 Tagen können gegen die Einträge in den Verzeichnissen von den beteiligten Tierbesitzern bei dem Ortsvorsteher Einwendungen erhoben werden.

Spätere Einwendungen finden keine Berücksichtigung.

Am 7. April 1896.

Stadtschultheißenamt.

Bezirkskrankenkasse Backnang und Ortskrankenkasse der Gerber Backnangs.

Den Kassenmitgliedern dieser beiden Kassen zur Kenntnisnahme u. Nachachtung, daß v. **1. April 1896/97** bei den **Apothekern** hier in der Weise **gewechselt** wird, daß **Hr. Roser alle in Privatpflege (zu Hause) verordneten Rezepte** und **Herr Veil das Krankenhaus hat.**

Des Weiteren wird bemerkt, daß Bruchbänder und ähnliche Heilmittel nur noch bezahlt werden, wenn die ärztliche Anordnung zuvor die Anweisung durch unsern Kassier erhalten hat.

Backnang, den 2. April 1896.

Die Vorstände.

Den An- und Verkauf von

Staatsobligationen, Pfandbriefen 2c.

besorgt kostenfrei

Backnang. Bahnhofstraße. **A. Steiner,** Verwalt.-Aktuar.

Es gibt überall eine Menge Menschen, die Gartenbau, Gemüsezucht oder Obstbau treiben, ohne die Gärtnerei praktisch erlernt zu haben. Für solche ist die illustrierte Wochenschrift

der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau

geschaffen, die unter Mitwirkung der ersten Gärtner in allgemein verständlicher Form und Sprache geschrieben und von den besten Künstlern illustriert, zum Preise von

1 Mark vierteljährlich

durch jede Postanstalt oder Buchhandel zu beziehen ist. Wer Passion für Gartenbau und Obstzucht hat, wird den praktischen Ratgeber mit herzlicher Freude lesen! Eine Probenummer sendet auf Wunsch gern die Königliche Hofbuchdruckerei **Trowitzsch u. Sohn** in **Frankfurt a. d. Oder.**

Rechnungsformulare

in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die

Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

☞ **Das nächste Blatt erscheint Mittwoch nachmittag.** ☜